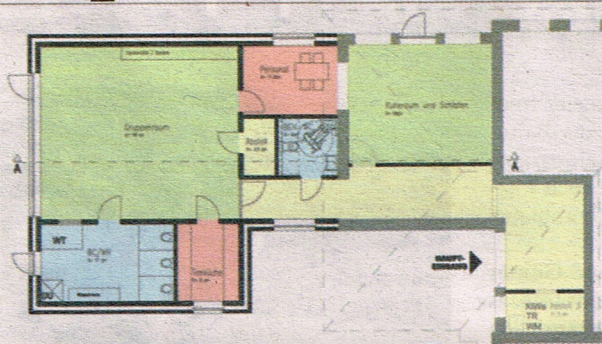


Kinderspielkreis Schierhorn platzt aus allen Nähten



Rechts in der Zeichnung ist der vorhandene Trakt zu sehen (graue Umrandung). Die linke Seite stellt den geplanten Anbau dar.

(we). Schierhorn. Mit 41 Jahren ist der Kinderspielkreis in Schierhorn die älteste Einrichtung für Kinder in der Samtgemeinde Hanstedt. Bis auf kleinere Modernisierungsmaßnahmen ist in dem Gebäude seit dieser Zeit allerdings nicht viel passiert. Kinder und Erzieher verbringen die Vormittagsstunden in einem kleinen Raum, der aus allen Nähten platzt. Eine Ausweitung des Betreuungsangebotes über die derzeit fünf Stunden hinaus, ist aufgrund des fehlenden Standards nicht möglich.

Dieser Ist-Zustand verdeutlichte jetzt die Erste Samtgemeinderätin Iris Hennig während einer Sitzung des Ausschusses Bildung und Freizeit im Feuerwehrhaus

Schierhorn. Bevor die Mitglieder in die Diskussion einstiegen, machten sie sich in dem benachbarten Betreuungsraum persönlich ein Bild.

„Wir haben einen Wandel im Betreuungsbedarf“, führte Iris Hennig an. Eltern wünschen zumeist eine ganztägige Kinderbetreuung, in Schierhorn sei das jedoch aufgrund der beengten Verhältnisse nicht möglich, erläuterte sie weiter. Die Samtgemeinde möchte das Betreuungsangebot in Schierhorn unbedingt aufrechterhalten und hat daher das Planungsbüro MRO aus Oldenburg mit einem Entwurf beauftragt, der den Ausschussmitgliedern vorgestellt wurde. Der Vorschlag der Architekten sieht einen

Anbau in Massivbauweise vor. Ein Gruppenraum mit 59 m², ein Personalraum, ein Behinderten-WC, ein Abstellraum und eine Teeküche sowie ein Raum mit sanitären Anlagen finden darin Platz. Der jetzige Betreuungsraum wird zum Schlaf- und Ruhe-raum umfunktioniert.

„Es besteht Konsens darüber, dass wir etwas tun müssen. Wir sollten den Anbau so anschieben, wie vorgestellt“, beantwortete Necdet Savural (CDU) den Vorschlag des Architekturbüros. Die Frage von Gunnar Hofmeister (FDP), ob sich die Samtgemeinde das leisten könne, beantwortete Iris Hennig damit, dass eine Kreditaufnahme für den Anbau zwar notwendig, der Zinssatz mit derzeit 0,61 % jedoch zu leisten sei. Bei Gesamtkosten von ca. 400.000 Euro, so Iris Hennig weiter, könne darüber hinaus mit Zuschüssen von rund 80.000 Euro kalkuliert werden.

Alle Ausschussmitglieder sprachen sich für die Baumaßnahme aus und formulierten eine entsprechend positive Beschlussempfehlung für den Samtgemeinderat.